

Weber Andrea

Von: GT <gerhard@limousine.ch>
Gesendet: Dienstag, 16. Januar 2024 19:01
An: Weber Andrea
Cc: Apple
Betreff: EINSPRACHE GEGEN DEN PRIVATEN GESTALTUNGSPLAN „GRÜTÄGERT“
DER FA. BEERSTECHEER UND ANTRAG AUF SISTIERUNG DES
GESTALTUNGSPLANS.

ANTRAG: es ist der private Gestaltungsplan „GRÜTÄGERT“ de Fa. Beerstecher in Hermikon zu SISTIEREN UND ZU HINTERFRAGEN.

BEGRÜNDUNG: Eklatanter Mangel an Nachhaltigkeit. Vernebelte, unrichtige Schlussfolgerungen bezüglich der Verlagerung und des Neuaufbaus des Servicezentrums des Beerstecherbetriebs nach Hermikon, Projekt GRÜTÄGERT.

Unter dem Aspekt der, im Gestaltungsplan mehrfach als entscheidend postulierten Nachhaltigkeit und der Behauptung der kurzen Wege ist die Teilaussiedelung aus dem Hochbord nach Hermikon nicht haltbar!

Folgendes einfache Beispiel untermauert die NICHTNACHHALTIGKEIT der im Gestaltungsplan geforderten Bauten und Tätigkeiten des industrialisierten Gemüsebaubetriebs Beerstecher.

Die Natur zeigt uns den Weg auf wie Nachhaltigkeit aussehen sollte.

Die Spinne baut in aller Regel ihr Jagdgebiet als Rundes Fadengebilde um ein Zentrum auf. Die Spinne setzt sich in MITTE ihres filigranen Baus, um auf Jagdbeute zu harren. Die Mitte/Zentrum des Netzes ist der Ort von dem aus sie sowohl am Schnellsten und am Kraftsparendsten zu ihrer Beute gelangt. ALSO MAXIMAL NACHHALTIG UND ENERGIEEFFIZIENT also Intelligent!

Übersetzt auf die Auslagerung des Beerstecherbetriebs bedeutet dies, dass der Ort Hermikon denkbar ungeeignet ist!

Ungeeignet weil am ÄUSSERSTEN WESTLICHEN Rand des Anbaugesbietes/„Jagdgebietes“ der Fa Beerstecher gelegen! Weit über NEUNZIG Prozent aller Flächen welche die Fa. Beerstecher bearbeiten liegen im Osten von Hermikon! Spannt man nun ein Netz von Hinwil (Produktionsschwerpunkt in Gewächshäusern) über Pfäffikon, Uster, Fällanden, Maur, Riedikon, Mönchaltorf (alles ausgewiesene Beerstecher Anbaugesbiete), so liegen sowohl Dübendorf als auch Hermikon östlich und sogar ausserhalb des Produktionsgebietes der Fa. Beerstecher! Des Weiteren kann das im Gestaltungsplan unterstrichene angestrebte Wachstum des Betriebes, sprich Kauf oder Pacht von Feldern, zukünftig NUR NOCH ÖSTLICH, NORDÖSTLICH von Dübendorf und Hermikon stattfinden. Im Westen verhindert der Siedlungsdruck nutzbare, nahegelegene Anbauflächen.

Es ist völlig Sinnentleert, am äussersten Rand des so verzweigten Produktionsgebiets, die Verarbeitung und den Unterhalt des wachsenden Betriebes zu planen und umsetzen zu wollen. Im Gegensatz zu den im Gestaltungsplan gemachten Aussagen der kurzen Wege ist es genau UMGEKEHRT!

Möglichst mittig aber auf jeden Fall innerhalb des, im übertragenen Sinn, Kreises, in welchem sich heute und künftig die Produktion des Beerstecherbetriebs abspielt MUSS der Ort liegen welcher für Service und Bearbeitung infrage kommt. ALLES ANDERE IST NICHT NACHHALTIG und wird über kurz oder lang wieder Aussiedelungsprobleme generieren.

Gemessen am Wertzuwachs des Bodens im Hochbord, und dessen Realisierung bei einem etweiligen Verkauf, kann auch keine finanzielle Notlage erkannt werden, welche eine Umsiedelung in ein Gewerbe oder Industriegebiet, im Wege stehen könnte.

In diesem Sinne appelliere ich mit Nachdruck an alle Beteiligten, den Gestaltungsplan „GRÜTÄGERT“ nochmals zu hinterfragen und sich zu einer wirklich nachhaltigen Lösung durchzuringen.

Mit freundlichen Grüssen
M. & G. Trümmel
Grüthof-Hermikon